Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 46 (1959)
Heft: 11: Architektur und Kunsthandwerk in Finnland

Artikel: Die Arbeit im Atelier Alvar Aalto
Autor: Moser, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-36037

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Walter Moser

Die Arbeit im Atelier Alvar Aalto

1

2

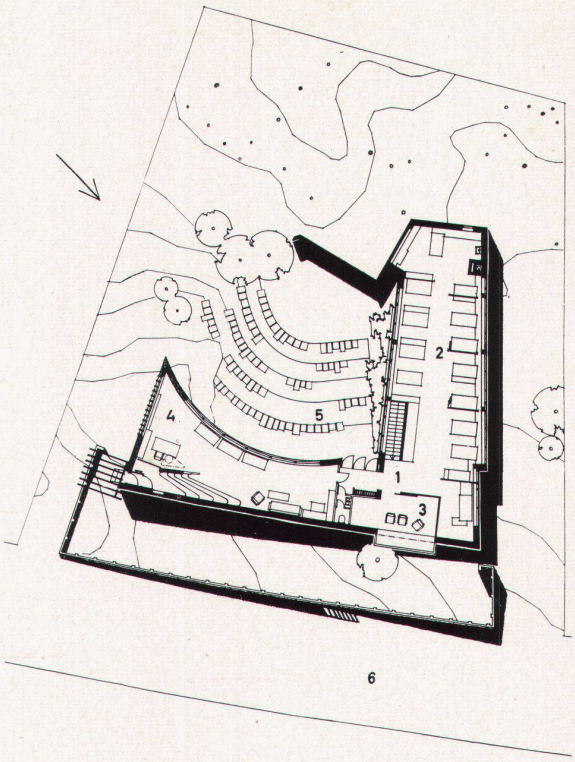
Die Arbeitsweise im Atelier Aalto ist einerseits kennzeichnend für die Arbeit in Finnland; andererseits zeigt sich darin auch das Besondere in Aaltos Schaffen. Die geistige, künstlerische und menschliche Atmosphäre des Atelierbetriebs wird ganz getragen von der Persönlichkeit und dem Genius Aaltos. Eine Souveränität im Großen und Kleinen zeigt sich in den charmanten und liebenswürdigen Formen einer gesellschaftlichen Bescheidenheit. Als Künstler und schöpferischer Gestalter besitzt Aalto ein praktisches und enges Verhältnis zu allen Problemen der Architektur. Weiß er doch selber im eigenen Haus zu wohnen, wie es einem modernen, kultivierten Menschen unserer Zeit entspricht.

Der Mensch ist das zentrale Problem in Aaltos Arbeit. So ist sein Hauptanliegen die Verwirklichung einer organischen und humanen Architektur. Es ist schwierig, darüber zu schreiben, sagt er doch selber: «Wichtiger als schreiben und diskutieren über humane Architektur ist, daß man sie zeichnet und baut. Diese Menschlichkeit bleibt aber nicht nur in den Bauprojekten stecken, sondern sie wird aufs schönste dort gepflegt, wo diese Bauten entstehen, wo sie bearbeitet werden: im Atelier.»

Der Atelierbetrieb ist auf diese warme Menschlichkeit ausgerichtet. Dies spürt schon jeder Besucher, wenn er auch nur für eine halbe Stunde kommt. Den wesentlichen Rahmen für diese Atmosphäre bildet das weiße Ateliergebäude, welches die Architekturauffassung Aaltos anschaulich zeigt. Mit einem Spiel von zwei geschlossenen Mauern wendet es sich von der geneigten Straße mit ihrem Verkehr ab, öffnet sich auf einen lockeren, aus verschiedenen Elementen aufgebauten, nicht ganz geschlossenen ruhigen Gartenhof, der durch eine amphitheatralische Gliederung die Neigung des Geländes aufnimmt. Eingang, Garderobe, Sekretärinnenbüro, Archiv und Lunchraum liegen im Untergeschoß; im Obergeschoß liegt im einen Flügel das Atelier Aaltos, während sich im andern Raum die Zeichentische der Chefs und Architekten befinden. Wie auch an allen andern Bauten wurden außer Weiß und Schwarz keine Farbanstriche verwendet. Für Farbeffekte dienen farbige Grundmaterialien, wie Ziegel für Rot-Orange, Granit für Grau, Kupfer, Bronze und Holz für Braun und Dunkelbraun, Messing für Gelb, Pflanzen für Grün, ferner Textilien. Neu entwickelt wurde eine halbrunde, glasierte Keramikplatte in Weiß, Schwarz, Braun und einem leuchtenden, aber tiefen Blau. Die Möbel wie auch sämtliche Lampen sind Aalto-Modelle; im Atelier werden die neuen Modelle laufend ausprobiert. So bildet das Atelier die Welt eines Architekten und Gestalters, die er sich in vierzigjähriger Arbeit mit genialem Talent in einer stetigen Linie aufgebaut hat. Als Beweis dieser Stetigkeit mag dienen, daß seine heutigen Neubauten und das von ihm vor zwanzig Jahren entworfene Mobiliar eine Einheit bilden. In einer nichtssagenden Umgebung ist es nicht möglich, etwas Schönes zu gestalten; so hat Aalto einen inspirierenden Bau von freier und gelöster Atmosphäre geschaffen, von der gleichen Art, wie er sich die Projekte wünscht, die darin entstehen.

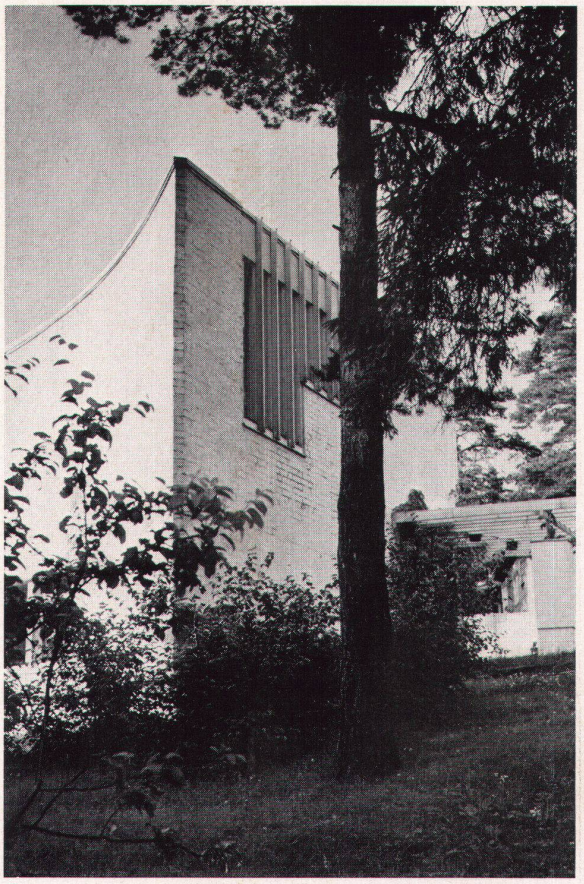
Unter den Mitarbeitern ist der menschliche Kontakt sehr stark. Über die Mittagszeit ißt man zusammen im kleinen, separaten Lunchraum, der in seiner Geschlossenheit Sommer und Winter die gleiche gemütliche Stimmung aufweist. Es wird zusammen gearbeitet, gegessen, getrunken und gescherzt, und bei Sonnenschein findet man sich nach dem Lunch zu einer kleinen Siesta im Atelierhof. Besonders ausgeprägt ist dieses Zusammenleben während Wettbewerbszeiten, wo bei Nachtarbeit oft ein nahezu festlich anmutendes Mitternachtsdiner eingenommen wird, während dessen der Meister und seine Mitarbeiter sich köstlich unterhalten und entspannen. Die Eile entartet nicht zur Hetze; Schinden und Schuften kennt man nicht. Auch ein großer und anstrengender Wettbewerb wird so zum spannenden Erlebnis.

Da in diesem Bürobetrieb für die persönlichen Bedürfnisse ge-



1 Aufgang vom Eingangsgeschoß
2 Zeichneratelier
3 Besucherraum
4 Atelier Aalto
5 Atelierhof mit Stufen

3



5

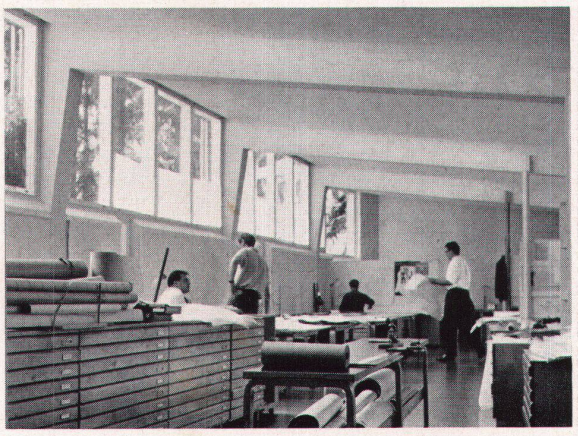
4

1, 2, 5
Das Ateliergebäude von Alvar Aalto. Straßenseite, Atrium, Südecke. Erbaut 1955
L'atelier d'Alvar Aalto; face donnant sur la rue, atrium et angle sud de la maison
Alvar Aalto's studio; streetside view, atrium and house corner

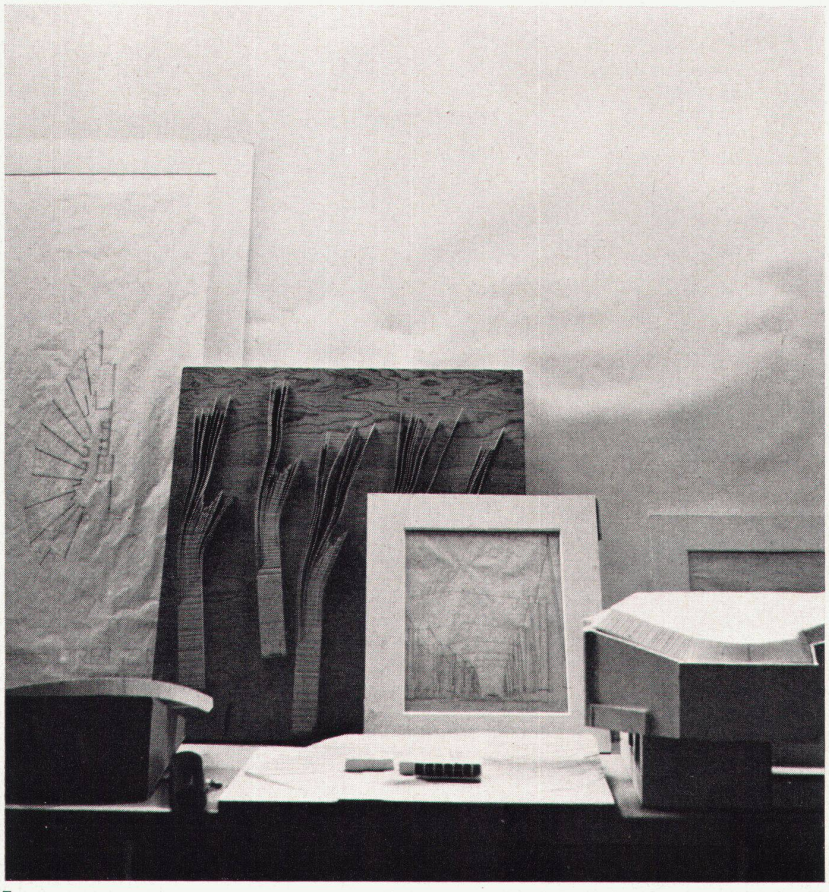
3
Grundriß Ateliergeschoß 1 : 400
Plan de l'atelier
Groundplan of studio

4
Privatatelier von Alvar Aalto
Atelier privé d'Alvar Aalto
Private studio of Alvar Aalto

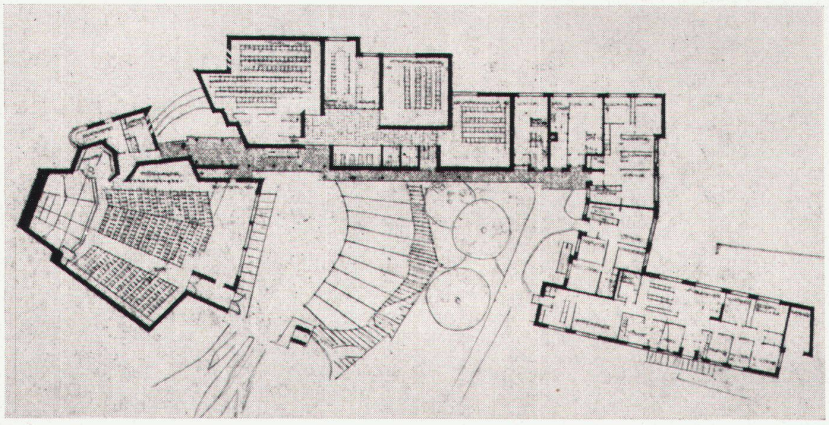
6
Zeichnungsbüro im Ateliergebäude
Salle des dessinateurs
Drafting office in the studio building



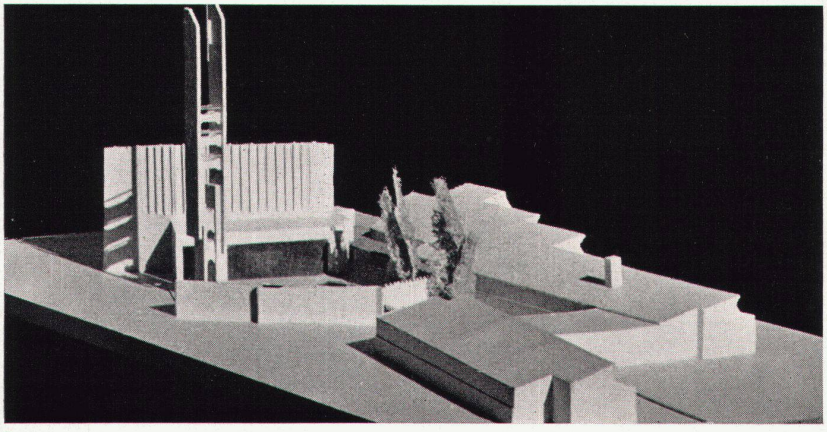
6



7



8



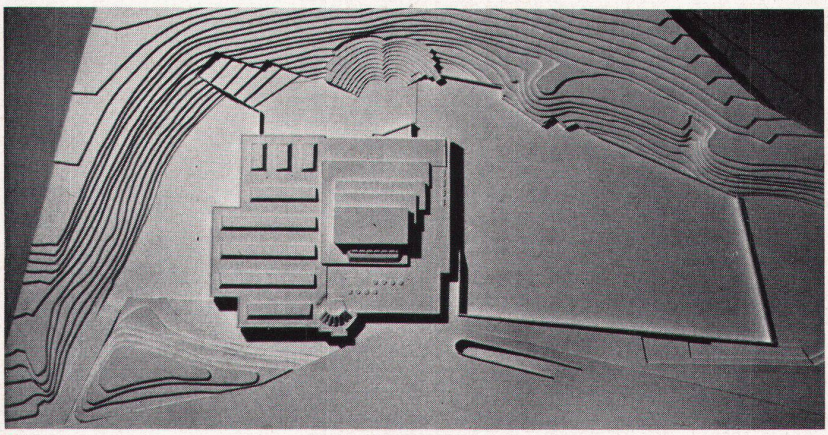
9

nügend Spielraum ist, wird die große Freiheit nie mißbraucht. Auch werden entsprechend Aaltos äußerlich gepflegter Erscheinung saloppe Bohémiens nicht geduldet: «Der Architekt ist ein Künstler im Frack.» Die Mitarbeiter sind nicht an ein starres Büroschema gebunden. Jeder ist völlig frei, sein Pensum zeitlich so einzuteilen, wie die zugewiesene Arbeit es ihm erlaubt. Das so in die Mitarbeiter gesetzte Vertrauen ist groß, wird aber von diesen auch gewürdigt und gehalten.

Natürlich erfüllt jeder die Wünsche des Chefs so gut, wie er kann; individualistische Strömungen, die sich nicht mit diesen decken würden, gibt es nicht, da seine schöpferische Kraft absolut und überragend ist. Seine Projektsskizzen werden mit dem Bürochef oder den Architekten in Chefstellung ziemlich eingehend besprochen; doch bleiben trotzdem viele offene Möglichkeiten. Die Mitarbeiter bearbeiten dann ein Projekt durchaus selbständig, nicht unter der Kontrolle von Aalto, aber unter seiner Beratung, die bis in das letzte Detail gehen kann. Die Zeichenarbeit übernehmen einerseits Aalto persönlich für spezielle Pläne, andererseits die Architekten in Chefstellung und weitere ihnen unterstellte Architekten sowie Architekturstudenten. (Der Beruf des Bauzeichners ist in Finnland unbekannt.) Das Studium wird durch eine zwei bis vier Jahre dauernde Büropraxis wesentlich länger, was aber von der Hochschule gefördert wird.

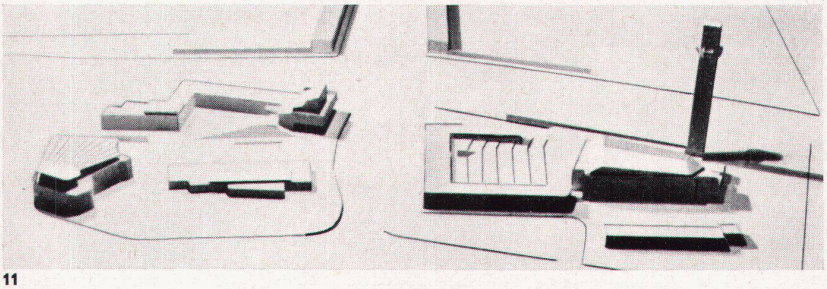
Der Architekt ist in Finnland frei von bauorganisatorischen und kalkulatorischen Aufgaben, die dem Generalunternehmer überlassen werden. Doch hat dieser nicht die gleiche Stellung wie zum Beispiel in Amerika, wo nur Standardkonstruktionen ausgeführt werden können. Die finnischen Handwerker sind auch unter dem Generalunternehmer fähig, individuelle Details anzufertigen; außerdem werden während der Bauzeit die Konstruktionen ästhetisch kontrolliert und nötigenfalls geändert oder vertauscht. Eine weitere Annehmlichkeit und Erleichterung der rein konstruktiven und zeichnerischen Arbeit ist der Standardisierungskatalog des SAFA. Durch diese Arbeitsorganisation ist eine starke Konzentration auf die architektonischen Entwurfsaufgaben von der Situation bis zum letzten Detail möglich. Die hohe Qualität ist aber auch auf die Gründlichkeit und die Ausdauer beim Entwerfen zurückzuführen. Man scheut sich nicht, Pläne immer und immer wieder zu ändern oder neu zu zeichnen, wenn man sieht, daß man die Konzeption verbessern kann. Durch Änderungen der Problemstellung oder der Konstruktion an einem bestimmten Punkt begnügt man sich nicht mit einem Kompromiß an der betreffenden Stelle. Eine neue Situation wird bis in die entferntesten Konsequenzen neu überdacht und entsprechend abgeändert. Der Bauherr hat auch hier oft seine speziellen Wünsche; wenn sie nicht unsinnig sind, werden sie jedoch nach Möglichkeit berücksichtigt. Der ganz undoktrinäre Charakter von Aaltos Architektur und die Ausrichtung auf die menschlichen Probleme des Bauherrn läßt dies meistens zu.

Das heute vielgepriesene Teamwork existiert hier in einer durchaus speziellen Form, keinesfalls aber im amerikanischen Sinne. Die einzigartigen künstlerischen Resultate werden möglich durch die Ausrichtung und das Verständnis aller Mitarbeiter für eine große architektonische Idee, also ein Teamwork nach hierarchischem Prinzip. Hier finden jedoch viele Detailideen ihren Platz, wenn sie sich in die große Hauptidee einordnen und ihr nötigenfalls unterordnen. Aaltos Ideenskizzen, Erklärungen und Diskussionen sind so inspirierend, daß sie schon den Keim der Detailideen, die durch die Mitarbeiter bearbeitet werden, in sich tragen. Die Hauptidee ist meist so flexibel, daß es für statische, technische oder organisatorische Notwendigkeiten immer genügend Anpassungsmöglichkeiten gibt. Diese Faktoren beeinflussen jedoch die Architektur nur sekundär, nicht primär. Dabei ist natürlich wesentlich, daß die Hauptidee die richtige Intuition des zu lösenden Problems darstellt.



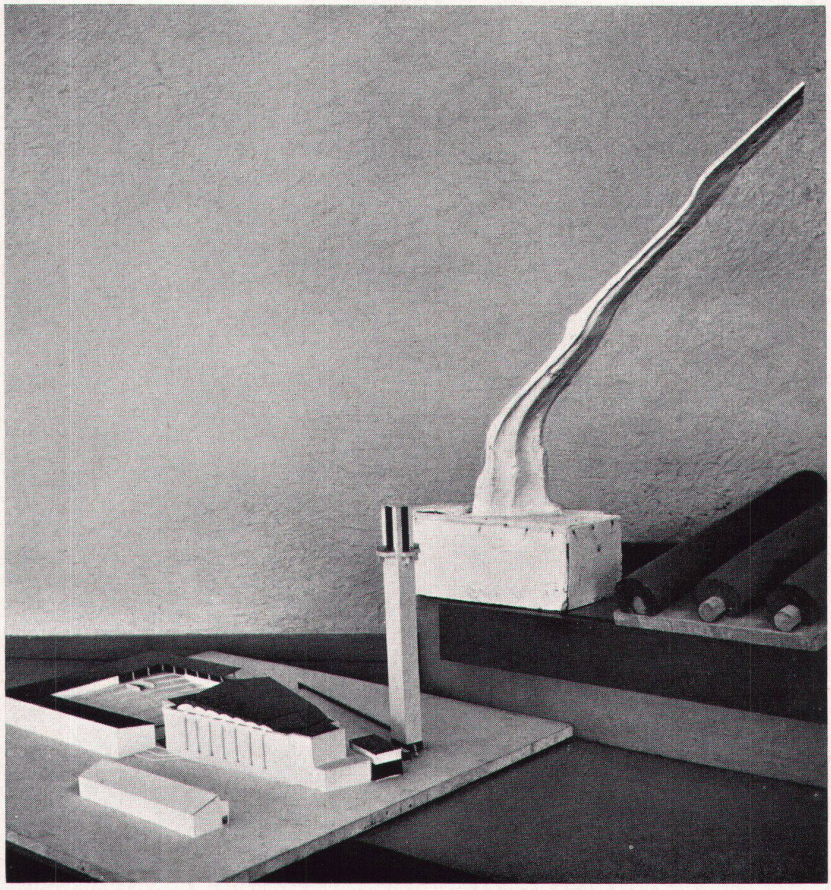
10

Die architektonische Durcharbeitung wird vom schöpferischen und konstruktiven Gestalten getragen, ist also frei von starren Schemen und Systemen, frei von trockenen Doktrinen wie auch von Konventionen. Doch die Konsequenz der Idee und der sensitiven Intuition führt zu Lösungen, die rein verstandesmäßigem Denken nur schwer oder über große Umwege zugänglich sind. Dabei geht es nicht darum, alle Fehler und Mängel peinlich zu eruieren und zu korrigieren, sondern vor allem um das organische Erschaffen, das positive Wachsenlassen eines Baukörpers oder eines Raumes. Die Vermeidung des Negativen und der Fehler bedeutet noch nichts Positives, schafft also noch kein Bauwerk, keine Atmosphäre. Wird denn nicht ein hohler Kubus erst durch den sogenannten «Fehler» zu einem charakteristischen Raum, ähnlich einem Schönheitsmal?
Den Arbeitsgeist vermögen vielleicht am besten Aaltos eigene Worte zu zeigen: «Um praktische Ziele und haltbare ästhetische Formen im Zusammenhang mit der Architektur zu erreichen, kann man nicht immer von einem rationalen oder technischen Ausgangspunkt ausgehen – vielleicht sogar nie. Die Phantasie des Menschen muß einen freien Spielraum haben, jedoch soll man nichts übertreiben!»



11

Gegenwärtig werden im Atelier Alvar Aaltos die hier abgebildeten Projekte und Bauaufgaben behandelt.
In der WERK-Chronik Heft 7/1959 Seite 144* haben wir bereits das Kulturzentrum in Wolfsburg (Deutschland) gezeigt.



12

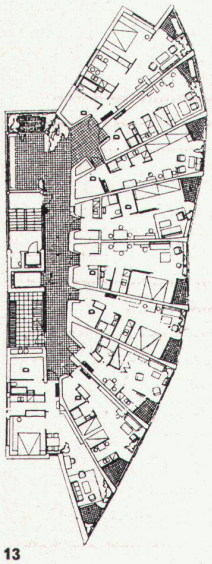
7
Arbeiten von Alvar Aalto in der Ausstellungsvitrine des Besucherraumes. Links Grundriß Bremen, Mitte Holzplastik und Innenperspektive Seinäjoki, rechts Modell Kulturgebäude
Travaux de l'architecte dans une vitrine de la salle des visiteurs
Works by Alvar Aalto are exhibited in the visitors' room

8, 9
Lutherisches Kirchenzentrum in Wolfsburg (Deutschland), Projekt 1959. Die ganze Anlage richtet sich nach dem Altar der Kirche. Der amphitheatralische Eingangsplatz bietet Sicht auf den Altar und kann bei großen religiösen Veranstaltungen mit einbezogen werden
Centre religieux luthérien à Wolfsburg (Allemagne), projet 1959
Lutheran church center in Wolfsburg (Germany), project dated 1959

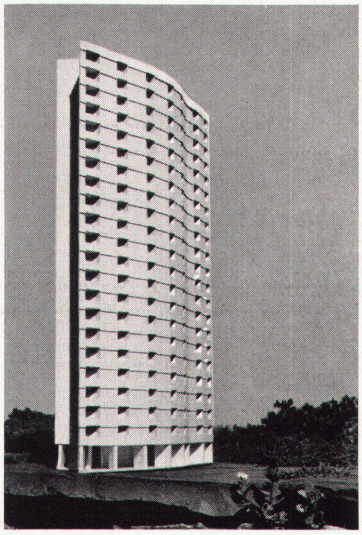
10
Museum in Aalborg (Dänemark), Wettbewerb 1958, 1. Preis. Der Belichtung wurde die primäre Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei wurde der Versuch unternommen, in den Ausstellungsräumen asymmetrisches Licht von verschiedenartigem Charakter und differenzierten Winkeln zu erhalten. Die zentrale Ausstellungshalle weist ein spezielles Belichtungssystem auf
Musée à Aalborg (Danemark); premier prix d'un concours 1958
Museum in Aalborg (Denmark); first prize of a 1958 competition

11
Kirche und Rathaus in Seinäjoki (Westfinnland) im Bau. Wettbewerb 1958, Bauprojekt 1959. Zwischen Kirche und Rathaus sowie Theater und Bibliothek (später zu projektieren) wird ein Fußgängerbezirk mit einem abgetreppten Rathausgarten geschaffen. Trotz dem großen Volumen des Verwaltungsapparates bleibt der Ratsaal die sinnvolle Dominante des Gebäudes. Er erhält eine Verkleidung aus blauglasierten halbrunden Keramikelementen
Eglise et hôtel de ville à Seinäjoki (Finlande occidentale); en construction
Church and town hall in Seinäjoki (Western Finland), competition 1958; project to be carried out in 1959

12
Im Atelier von Aalto, Modell der Kirche Seinäjoki und Entwurf für ein Kriegerdenkmal in Suomossalmi (Ostfinnland)
Maquette de l'église de Seinäjoki dans l'atelier de A. Aalto et projet pour un monument aux morts à Suomossalmi (Finlande orientale)
Model of Seinäjoki church and project for a war memorial in Suomossalmi (Eastern Finland)

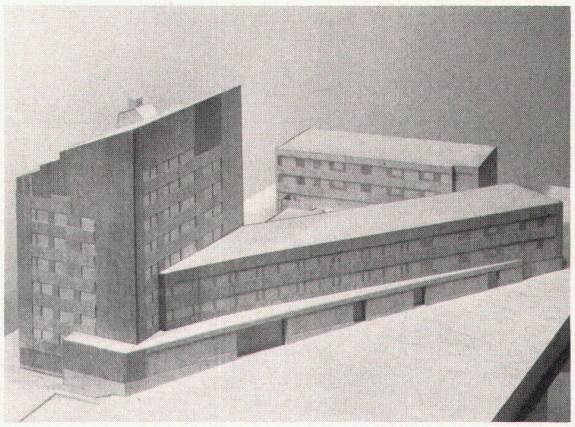


13



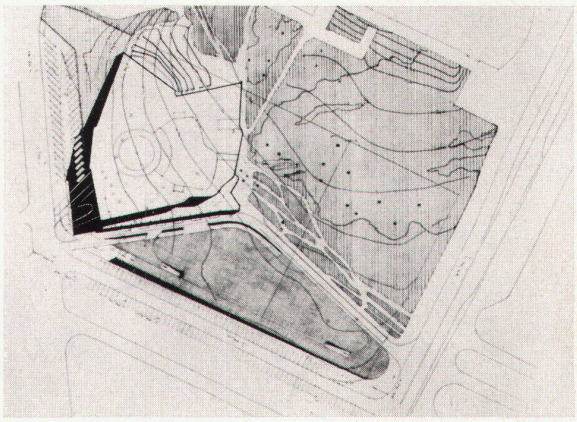
14

13, 14
Wohnhochhaus Bremen (Deutschland) im Bau. Das Hochhaus enthält nur Kleinwohnungen, die alle nach Südwesten und Westen orientiert sind, da Werktätige meist nur die Abendsonne genießen können. Jede Wohnung erhält einen windgeschützten Balkon; außerdem hat jedes Stockwerk eine gemeinschaftliche Halle gegen Südosten
Maison d'habitation en construction à Brême (Allemagne)
Residential point house under construction in Bremen (Germany)



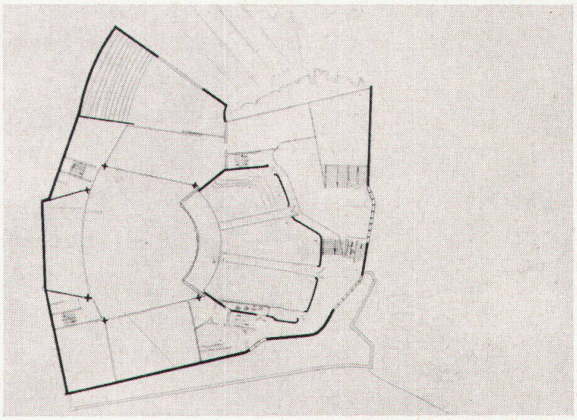
15

15
Sundh-Zentrum in Avesta (Schweden), im Bau. Läden, Restaurant, Büro- und Wohnbauten gruppieren sich als zehnstöckiger Turm und zwei dreistöckige Längsblöcke um einen Hof mit Kinderspielplatz und darunterliegender doppelstöckiger Garage. Die Fassaden erhalten eine Verkleidung aus blauglasierten halbrunden Keramikelementen
Centre «Sundh» en construction à Avesta (Suède)
Sundh center under construction in Avesta (Sweden)



16

16/17
Opernhaus in Essen (Deutschland). Wettbewerb 1959, erster Preis. Vor der gewellten Hauptfassade, die gleichsam aus einem alten Park hinauswächst, liegen die getrennten Zugänge für den Fußgänger und den motorisierten Verkehr längs einer triangulären Ebene als horizontale Plastik. Im Innern sind Foyer und Zuschauerraum von gekrümmten und geschwungenen Wänden und Galerien begrenzt
L'Opéra d'Essen (Allemagne); premier prix d'un concours, 1959
The Essen (Germany) opera house; first prize of a 1959 competition

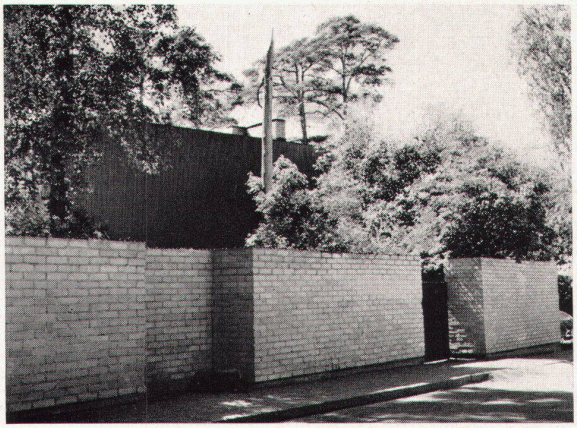


17

18, 19
Eigenheim von Alvar Aalto in Helsinki, 1935/36
La maison de l'architecte Alvar Aalto à Helsinki
Alvar Aalto's home in Helsinki

Photos: 1, 2, 4, 5, 6, 7, 12, 18, 19 Benedikt Huber, Zürich; 9 Karl Fleig, Jona; 10, 15 Havas, Helsinki; 14 Walter Moser, Helsinki

18



19